

GT

Das 55 000. Windrad weltweit

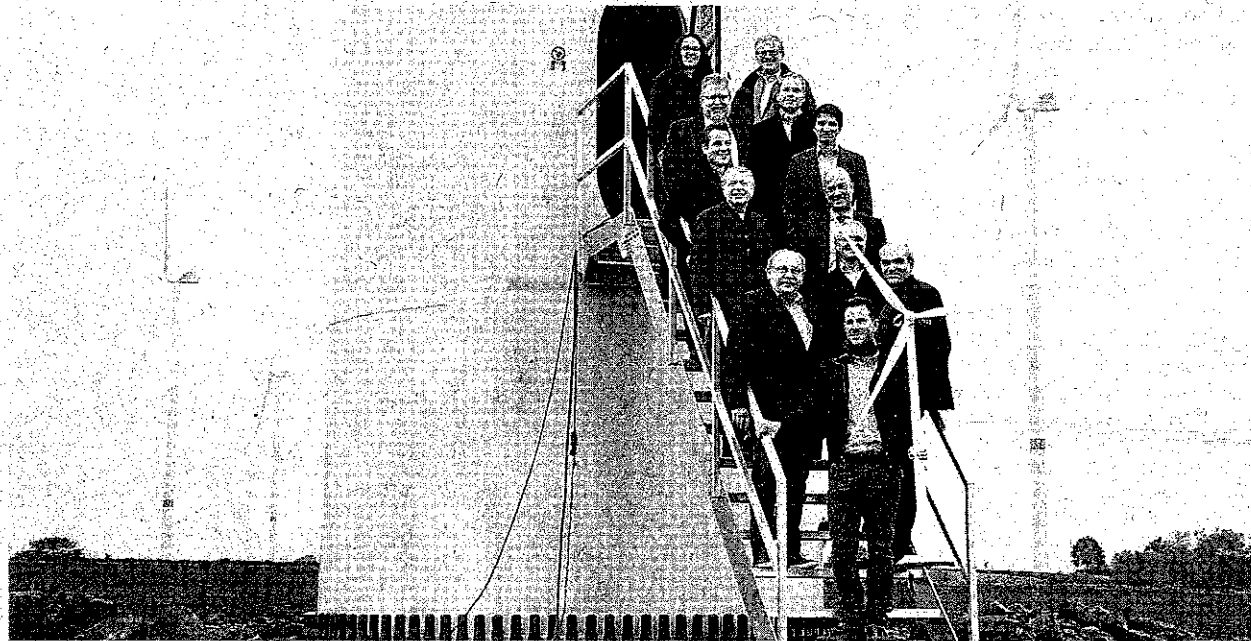
16.10.15

WIRTSCHAFT Brachtaler Firma Renertec weiht bei Wallroth ihren neuen Windpark ein und feiert ihr 20-jähriges Bestehen

Von Alexander Gies

SCHLÜCHTERN/BRACHTTAL. Die Hauptdarsteller gaben sich bedeckt und hüllten sich in Nebel: Am Fuße von einer von neun Windkraftanlagen wurde auf freiem Feld zwischen Wallroth und Hintersteinau die Inbetriebnahme des Windparks der Firma Renertec gefeiert. Rund 45 Millionen Euro wurden investiert, damit neun Windräder pro Jahr so viel Strom produzieren, wie etwa 15 000 Haushalte verbrauchen.

Dies sagte Gerhard Eckert, Chef von Renertec aus Brachtal, die gleichzeitig ihr 20-jähriges Bestehen beging. Draußen vor dem 20-Meter-Zelt, in dem sich eine Festgesellschaft von etwa 100 geladenen und frohgestimmten Gästen versammelt hatte, demonstrierten rund ein Dutzend Vertreter von Anti-Windkraft-Initiativen, so der Verein Pro Sinntal, die „IG Windkraft in Sinntal ... so nicht“, die BI Ramholz, der Verein Gegenwind Bad Orb und die Bürger-Bewegung Bergwinkel (BBB). Drinnen im Warmen spielte die Band Vivace auf, während die Mitarbeiter des Landgasthofes Druschel aus Wallroth erst Sekt und später Rouladen mit Wirsinggemüse servierten. Eckert, der einst bei Siemens Atomkraftwerke projektierte, erläuterte, dass bislang vier der neun Windräder Investoren gehören: Eins der Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal, zwei Renertec und eins einer Gruppe von zehn bis zwölf Leuten aus dem Raum Schlüchtern und Fulda, die sich schon am alten Windpark beteiligt hatten. Die übrigen fünf Anlagen sollen im



Bei Wallroth hat Renertec einen neuen Windpark mit neun Anlagen in Betrieb genommen.

Foto: Gies

Laufe eines Jahres einen Investoren finde, sagte der 76-jährige Eckert. Er stammt aus einem Mühlenbetrieb und entdeckte bei sich das Interesse an regenerativen Energien, als er die Mühle am Elternhaus sanierte.

Mit der Planung des Windparks hatte seine Firma 2010 begonnen. Ab Februar wurden die Anlagen „in Rekordzeit“ von sieben Wochen errichtet, wie Knud Rissel von Vestas, dem Hersteller der Anlagen, stolz anfügte. Eines der Windräder sei im Übrigen die 55 000. Anlage weltweit, betonte er. Renertec-Juniorchef Christoph Eckert bedankte sich bei allen am Bau Beteiligten, besonders bei den Landwirten und An-

wohnern, bei den Ortsbeiräten von Kressenbach und Wallroth, beim Ordnungs-, Liegenschafts- und Bauamt der Stadt Schlüchtern sowie bei den Baufirmen und Genehmigungsbehörden.

Bürgermeister Falko Fritsch (SPD) berichtete, dass sich in Schlüchtern derzeit 27 Windkraftanlagen drehen. Etwa zehn weitere werde es bei Breitenbach geben und bis zu fünf bei Gundhelm. „Das sind am Ende 40 bis 42 Anlagen im Stadtgebiet. Damit leistet Schlüchtern einen guten Beitrag zu Energiewende“, so Fritsch. Er wie Eckert erklärten, dass in letzter Zeit der Widerstand gegen Windräder zugenommen habe.

Eckert bedauerte, dass er mit viel Polemik und wilden Behauptungen konfrontiert werde. „Zu Hochzeiten des Atomstroms deckte dieser 20 Prozent unseres Bedarfs. Bei den regenerativen Energien sind es jetzt schon 30 Prozent. Man kann also nicht behaupten, Erneuerbare Energien bringen nichts.“ Seine Firma wolle nun neue Geschäftsfelder erschließen und in Speichertechnologien investieren, um die Lücke zwischen Stromproduktion und -verbrauch zu schließen. Landtagsabgeordneter Heinz Lotz (SPD) bedauerte, „dass beim Thema Windkraft viele Landespolitiker in Wiesbaden anders reden als daheim“.